

# EXTRAMAIL

DER NEWSLETTER ZU DEN ROMANEN **EXTRALEBEN** UND **DER BUG**

#11

## WELCOME TO DATACORP

1. Auflösung des großen Gewinnspiels
2. Reale Datenarchäologie: Wenn das Erbe aus 50 Disketten besteht
3. Hintergrund: Der BUG kann jederzeit zuschlagen ...

### 1. Auflösung des großen Gewinnspiels

Um zum Quiz zu gelangen, muss man auf die Datacorp-Homepage gehen und *sofort* auf das GRiD-Logo klicken. Die Preisfrage lautet:

*Als Nick die Wanze zerstört, ist es 00.02:55 Uhr.*

*Welche bedeutung hat diese Zahl für die IT-Geschichte?*

Zwei weitere Hinweise sind ebenfalls auf der Homepage versteckt: Der <alt>-Text des GRiD-Logos lautet „iBirthday“ (einfach mit der Maus drübergehen), bei der Frage ist es „Happy Birthday, Steve“.

*Wird es jemand?  
Die Klasse?  
Bueller?  
Bueller?  
BUELLER?*

**Und hier die Antwort: <Trommelwirbel>**

Als Nick die Wanze zerstört, ist es 24 Uhr, 02 Minuten und 55 Sekunden.

**Steve Jobs, Gründer von Apple, wurde am 24.02.1955 geboren.**

*und alle so Yeah...*

Der unbestechliche Zufallsgenerator eines C64 hat den Gewinner des TRS-80 bereits ausgelost. Herzlichen Glückwunsch! Zwei weitere Einsender mit der richtigen Antwort bekommen ein original DATA-CORP T-Shirts (bei [www.getshirts.de](http://www.getshirts.de) erhältlich).

<http://tinyurl.com/datacorp-shirt>

Vielen Dank für die vielen kreativen Antworten!

**Die zwei beliebtesten, nicht gesuchten Auflösungen waren:**

- 255 ist die höchste mit 8 Bit darstellbare Zahl
- 00:02:55 ist der Code für IBM im Herstelleranteil einer MAC-Adresse

**Die abgedrehteste Einsendung:**

„Ich sehe grad, du bist aus Köln. In dem Fall ist die 255 natürlich auch eine Anspielung auf den Karneval. 255 wird Binär 1111 1111 dargestellt. Am 11.11. um 11 Uhr 11 sollte man nicht in Köln sein.“

**JETZT NEU:  
DAS ORIGINAL  
DATACORP-  
SHIRT!**

Bekannt aus den Romanen **Extraleben** und **Der Bug**.  
In vielen Farben & Größen erhältlich!

ab **14€**



Hier klicken und 10 Prozent Rabatt sichern!

**datacorp** getshirts

CHUCK TYE ON READER SERVICE CARD

**Bestelladresse:**  
<http://tinyurl.com/datacorp-shirt>

## 2. Reale Datenarchäologie: Wenn das Erbe aus 50 Disketten besteht

Als Salman Rushdie letztes Jahr der Emory University (Atlanta) seinen Nachlass schenkte, staunten die Archivare: Der Autor der „Satanischen Verse“ übergab ihnen unter anderem drei uralte Macs. Statt vor dem erwarteten Papierstapel standen die Wissenschaftler vor Elektroschrott und 40.000 Dateien auf diversen Disketten und Festplatten. Wie das Erbe bewahren?



netter Vorwand,  
um das Babe  
abzubilden, Gillies!

Solche digitalen Nachlässe landen immer häufiger bei US-Universitäten. Zwei Beispiele:

- An der University of Texas lagert ein nikotinvergilbter Laptop, den die Assistentin des von Norman Mailer benutzt hat und auf dem 100 Dateien gespeichert sind.
- Romanautor John Updike schenkte kurz vor seinem Tod letztes Jahr der Harvard University 50 Floppys – im Format 5,25 Zoll!

Rushdies Rechner: Per Emulator koennen Literaturfans demnaechst auf der Festplatte stoebern.

Foto: Emory University

Rushdies Nachlass haben die Experten mittlerweile geregelt. Die Rechner des Meisters sind in einer Ausstellung in Atlanta zu sehen. Literaturfans können sich sogar davorsetzen und auf den Festplatten nach literarischen Perlen stören – oder nach Fotos seiner bildschönen Ex-Frau Padma Lakshmi (s. Bild in der PDF-Ausgabe dieser Extramail).

Der original Mac hat dafür das Archiv natürlich nicht verlassen: Ausgestellt wird nur ein Emulator (Quelle: [http://www.emory.edu/EMORY\\_MAGAZINE/2010/winter/authors.html](http://www.emory.edu/EMORY_MAGAZINE/2010/winter/authors.html)).

## 3. Hintergrund: Der BUG kann jederzeit zuschlagen ...

6. September 2007, kurz nach Mitternacht. Vier israelische Jagdflugzeuge donnern über die Wüste im Norden des Landes. Ihr Ziel: Ein Atomreaktor in Syrien. Spezialeinheiten liegen dort schon auf der Lauer, markieren die Anlage per Laser für die smarten Bomben.

Doch auch der Feind ist vorbereitet: Syrien sichert seinen Luftraum mit modernsten russischen Radaranlagen. Nur in dieser Nacht versagen die Systeme – und das nicht aus Zufall: Die Israelis hatten ein trojanisches Pferd in die Elektronik der Radars eingeschmuggelt – spezielle Chips, der sich auf Befehl aus der Ferne selbst deaktivierten. Das zumindest spekuliert die „New York Times“. Schlussfolgerung des Blattes: „Es ist möglich, dass ein Kill-Switch verwendet wurde.“



Operation Orchard:  
Wurde vor dem Angriff  
das feindliche Radar  
per Todes-POKE ausge-  
schaltet?.

Foto: U.S. AirForce

Chips mit Selbstmordschalter – wie in „Der Bug“ beschrieben – sind also kein Fiktion, sondern eine reale Bedrohung. So schrieb der US-General Wesley K. Clark unlängst in einem Fachartikel: „Kompromittierte Hardware ist eine Zeitbombe. Veränderte ICs sind die ultimativen Schläfer.“ Seine Sorge ist begründet: Erst vor zwei Jahren fand das FBI heraus, dass im Netzwerk der amerikanischen Streitkräfte 3.500 gefälschte Hardware-Komponenten des Herstellers Cisco im Einsatz sind – die zum Teil völlig unbekannte Chips enthielten.

Quellen: <http://spectrum.ieee.org/semiconductors/design/the-hunt-for-the-kill-switch>  
<http://www.nytimes.com/2009/10/27/science/27trojan.html>

Dieser Tag geht  
ja auch immer